

### 5.1.1.

PETER REGLI

REALITY HACKING #199

(SKILIFT PIZZET, ZUOZ)

In Zusammenarbeit mit den vier Gemeinden werden 50 einheimische SkifahrerInnen aufgeboten, um zwei Nachtabfahrten auf der Piste oberhalb von Zuoz zu machen. Sie müssten je einen Rucksack mitbringen. Der Rucksack wird mit einer spezialangefertigten roten Lampe bestückt. Die an Stangen befestigten Lampen ragen ca. 35 cm über die Köpfe der SkifahrerInnen hinaus.

Die mit den Lampen ausgerüsteten SkifahrerInnen werden zwei Mal mit dem Skilift am Pizzet hinauf und die Piste links vom Lift hinunter fahren.

A: Eine Lichterkette fährt den Berg hinauf. Nachdem alle TeilnehmerInnen oben angekommen sind, fahren sie als Gruppe in freier Formation den Berg hinunter.

B: Erneute Auffahrt und Besammlung. Die zweite Abfahrt wird in Schlangenformation gefahren, ähnlich wie bei einer Fackelabfahrt. Eine Lichterkette bewegt sich den Berg hinunter.

Die Lampen werden eingesammelt. Essen im Restaurant beim Skilift mit allen Beteiligten.

Erwünscht ist eine Zusammenarbeit mit den BewohnerInnen aus der Region La Plaiv, die gut genug Ski fahren können, um im Dunkeln verletzungsfrei unten anzukommen. Die Piste ist nur für die an der Aktion Teilnehmenden offen, und es finden nur diese zwei Abfahrten statt. Es ist wichtig, dass im Vorfeld weder die Leute in den Dörfern noch die Medien über die bevorstehende Intervention informiert werden. Unbeteiligte im Tal sollten die Möglichkeit haben, die Lichter als Rätsel am Berg zu entdecken. Es handelt sich bei der Aktion nicht um eine Performance im klassischen Sinne, die für ein aufgebotenes Publikum stattfindet, sondern um einen Eingriff in die Wahrnehmung der BewohnerInnen des Tales.

Zeitrahmen: Je nach Absprache mit den Einheimischen und je nach Wetter- und Schneeverhältnissen Ende Februar, anfangs März 2002. Die Abfahrt sollte nicht bei Vollmond stattfinden. Ideal wäre eine Woche vor oder nach Vollmond.

Technisches: Ein Prototyp der Lampe wird zur Zeit getestet. Bis Ende Februar wird ein Modell entwickelt sein, das die folgenden Bedingungen erfüllt: Die Lampen müssen bis zu minus 25° Celsius während mindestens 2,5 Stunden brennen. Die Leuchtkraft muss stark genug sein, damit die Lichter aus Distanz vom Tal unten gesehen werden können. Aus Sicherheitsgründen wird nur bruchsaicheres Material verwendet.

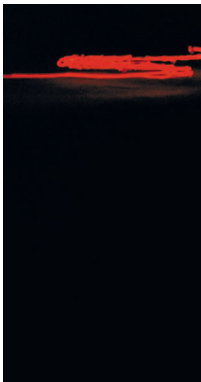
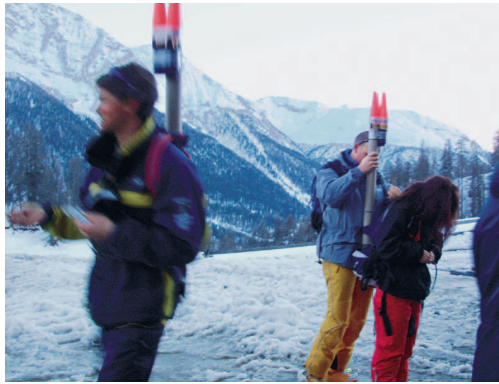
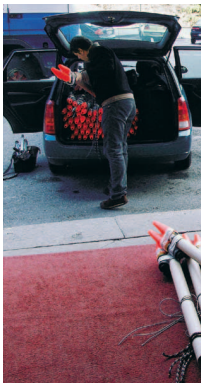
Zürich, 16. Januar 2002



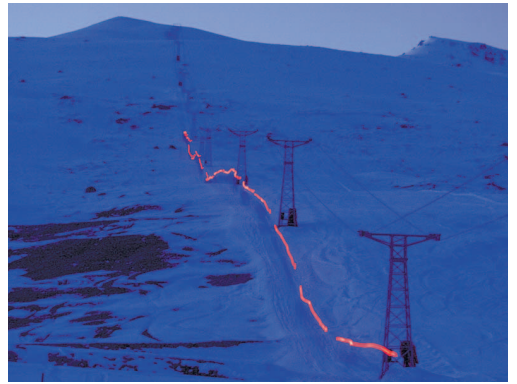








Reality Hecking #199, Pizzet, Zuoz, 6./7. März 2002



## 5.3. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN PROJEKTEN

### 5.3.1. PETER REGLI

Peter Regli nimmt mit seinen Aktionen temporäre Eingriffe in vorhandene Situationen vor. Er nennt sie (Reality Hacking). Sie finden immer unangekündigt statt. Nach kurzer Zeit verschwinden sie oder werden ihrem Schicksal überlassen. So spielen sie an den Grenzen von Gesehen- und Übersehenwerden. Im Flusslauf der Maggia etwa legte Peter Regli bemooste Stellen auf grossen Steinen frei, rieb andere mit Öl ein und spannte Baustellenabschränkungen in Felsspalten (Reality Hacking No. 31 und 32, 1996). Andere Baustellenabschränkungen befestigte er am Zürcher Helmhaus, wo sie niemandem besonders auffielen (Reality Hacking No. 97, 1997). Ausserhalb der Ortschaft Roswell, New Mexico, wo Ufo-Jäger anzukommen pflegen, platzierte Regli am Strassenrand vier Öltonnen. In ihrem Innern befand sich die Verankerung für weisse Heliumballone, die auf und nieder schwebten (Reality Hacking No. 151, 1998). Auf einer Farm in New Mexico malte der Künstler Buchstaben auf die Seiten der Körper von Kühen, so dass die Tiere beim Herumlaufen gleichsam Scrabble spielten (Reality Hacking No. 156, 1999). Im Jahr 2000 mietete er ein grosses Linienschiff auf dem Zürichsee und fuhr im Dunkeln unbemerkt auf einen Landeplatz zu. Das Schiff leuchtete unvermittelt grün auf und verschwand nach einer Schlaufe wieder in der Nacht (Reality Hacking No. 177).

Für (Reality Hacking No. 199) sollten 50 Skifahrerinnen und Skifahrer aus allen vier Gemeinden der Plaiv aufgebeten werden. Eine Nachtabfahrt auf der Skipiste oberhalb von Zuoz stand auf dem Plan. Die Sportler sollten auf ihrem Rücken leuchtend rote Lampen tragen, die über ihre Köpfe herausragten. Zwei Abfahrten waren geplant und sollten fotografisch dokumentiert werden. Nachdem die Aktion wegen Schneemangels mehrmals verschoben werden musste, fanden sich schliesslich anfangs März 18 Skifahrerinnen und Skifahrer zusammen. Wer an diesem Abend zufällig einen Blick auf den Berghang warf, konnte gleichwie Mücken oder Glühwürmchen sehen, die sich hin und her hüpfend den Hügel hinab bewegten. Später sah man die roten Punkte als Lichterkette in einer Linie bergaufwärts fahren und in den Himmel verschwinden. Danach wiederholte sich das Schauspiel, und die Lichter formierten sich zeitweilig zu flirrenden Kreisen.

Eine Ankündigung der Aktion fand nicht statt, auch die Beteiligten wurden erst nach dem gemeinsamen Essen vollständig aufgeklärt. Eine Woche später erschien ein Bericht in der Oberengadiner Zeitung. Die Präsentation dieser höchst flüchtigen Arbeit fand also ohne den spezifischen Rahmen einer inszenierten Öffentlichkeit statt. Wer im Nachhinein darüber etwas erfahren möchte, ist auf eine Dokumentation oder auf die Homepage des Künstlers ([www.realityhacking.com](http://www.realityhacking.com)) angewiesen. Die in der Plaiv erwerbbaaren Ansichtskarten mit roten Linien auf schwarzem Grund zeigen den vergänglichen Augenblick der Aktion. Die Dokumentation, bestehend aus einem Rucksack, den verwendeten Lampen und Fotografien, gleicht der Präsentationsform naturwissenschaftlicher Museen. (Reality Hacking No. 199) kann in identischer Weise wiederholt werden. sw

